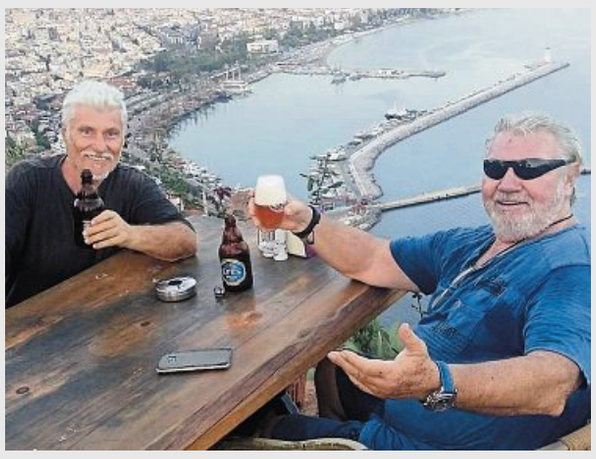
und träumt von einem Appartement



Auf Facebook postet Harry König gern Szenen aus seinem Leben – wie hier rechts, während er mit einem Freund ein Bierchen hoch über Rio genießt, wo er den Winter verbringt

► strandete. Von seinen Kontakten aber lebt er noch heute, auch von seinen Erinnerungen, die er gerade für ein *Car Napping 2* aufschreibt.

Es klingt sehr fröhlich – das „königliche Hallo“ am Telefon. König plaudert von alten Münchner Zeiten, wo er summa summarum 25 Jahre gelebt hat; dass die *tz* mal SEINE Zeitung war; dass er im Winter in Brasilien lebt, im Sommer in Leipzig und bald wieder in München. „Ich suche nach einem Appartement – ich möchte wieder mittags am Viktualienmarkt sitzen!“

Von Gaunereien hat er längst die Finger gelassen. „Musst ich doch!“ Von seinen Süchten auch – Alkohol und Frauen. „Aber das Leben muss doch trotzdem geil und spannend bleiben!“, schallt es aus dem Hörer. „Ich hätte eh nicht gedacht, dass ich so alt werde – bei meinem verrückten Leben.“

Was davon monetär übrig geblieben ist? „Nicht viel. Ich war zu euphorisch im Geldausgeben. Das Leben ist schön, aber teuer!“ Die Frauen, die Autos – „manchmal hatte ich 26 in der Garage stehen“. Und wie viele Damen hat er konsumiert? „Schon ein paar Tausend. Als ich im Gefängnis saß, hab ich mal zu zählen begonnen.“

Geblieben ist ihm eine Kubanerin, die er schon mit 17 hatte. „Heute bin ich noch verrückter wie früher – so ein Rentnerleben ist doch auch nichts!“ Alles im legalen Bereich, versteht sich.

König tobt sich hauptsächlich auf Papier aus.

Bereuen, nein bereuen tut er nichts. Nicht mal den Knast. „Ich hatte ihn ja verdient; er war ganz lehrreich und hat mich ein bisschen gezähmt. Ich hab mir doch immer alles nur genommen.“ Mit Charme und Witz und Verve. Heute kommt er nach München – als Gentleman, den Zusatz Gauner ist er los!

Ulrike Schmidt

Die Macher (v. li.): Regisseur Wigbert Wicker, die lebende Vorlage Harry König, der Autobauer und Tuner Rainer Buchmann, die Darstellerin Kathrin Buchmann und Kameramann Gernot Roll Fotos: Interfoto, ddp Images, Rainer Buchmann, Harry König, People Picture

Costa Cordalis: Tod durch Tabletten?

Waren es die vielen Tabletten, die zum Tod von **Costa Cordalis** (†75) geführt haben? Das vermutet jetzt seine Tochter **Kiki Cordalis** (45), die im Interview mit dem Sender RTL sagte: „Nach seinen Bandscheibenvorfällen musste er seit Jahren sehr viele Schmerzmittel und Cortison nehmen.“ Das führte wohl zum Organversagen.

Costa Cordalis mit seiner älteren Tochter Angeliki (Kiki) Cordalis Foto: Imago

Costa Cordalis soll kurz vor seinem Tod noch einmal bei Bewusstsein gewesen sein, er habe vor dem Sterben keine Angst gehabt, wie Kiki versichert. Außerdem erklärt sie, dass der *Anita*-Interpret seiner Familie keine Schulden hinterlassen habe. Durch Fehlinvestitionen und Steuerschulden hatte der erfolgreiche Musiker eine Zeit lang finanzielle Probleme. Doch durch viele disziplinierte Auftritte zahlte er zuletzt alle Schulden wieder ab. Costa Cordalis starb am 2. Juli in seinem Haus auf Mallorca. Der gebürtige Grieche hinterlässt seine Ehefrau, drei Kinder und mehrere Enkelkinder.